

# Früh übt sich, wer einmal ein Retter werden will

**VEREIN** Die Rohrer Feuerwehr muss heute nicht mehr wegen zu wenig Nachwuchs klagen. Vor zwei Jahren gründete sie eine Kindergruppe – mit Erfolg.

## SERIE



DIE RETTER

VON CLAUDIA POLLOK

**ROHR.** Ein Dutzend Kinderaugen folgen gespannt den Handbewegungen von Bettina Kunzmann. Die junge Frau teilt im Rohrer Feuerwehrhaus die Verbände aus. Der elfjährige Lukas und der neunjährige Nico können es gar nicht mehr erwarten: „Dürfen wir gleich anfangen?“, fragen sie in ihren blau-neongelben Jacken als sie ihnen die weißen Stoffbänder reicht. „Klar“, sagt sie. Und schon geht's los: Mit flinken Fingern verbindet Nico gekonnt den Kopf von Lukas. „Fertig“, sagt er und kichert, als er seinen Freund anschaut. Auch dieser lacht, denn das Ganze ist nur eine Übung.

Bettina Kunzmann macht jedoch keinen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder. Die Mädchen und Jungen zwischen sechs und elf Jahren gehören zum Nachwuchs der Rohrer Feuerwehr. Simon Sedlmayer, 1. Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Rohr, ist stolz: „Im Landkreis sind wir die erste Feuerwehr-Kindergruppe.“ Die Rohrer gründeten sie im Mai 2013.

### Rohrer kämpfen um Nachwuchs

Wie wichtig dieser Schritt war, zeigt ein Blick auf die aktuelle Feuerwehrjugend. In Rohr gibt es gerade einmal einen Jugendlichen, der im kommenden Jahren in die aktive Mannschaft wechseln wird. Zu Kunzmanns Zeiten seien es noch zehn gewesen, erinnert sie sich. Auch Sedlmayer sei mit 16 Jahren durch Freunde zur Feuerwehr gekommen. Doch heutzutage suchen alle ehrenamtlichen Vereine händeringend nach Nachwuchs, sagt Sedlmayer.

Warum sich immer weniger junge Leute in der Feuerwehr engagieren, hat für den Vorstand mehrere Gründe: Zum einen ist das Freizeitangebot für Jugendliche heute vielfältiger, zum anderen benötigen sie immer mehr Zeit für die Schule. Dazu kommen die geburtenschwachen Jahrgänge. Doch ohne Nachwuchs gibt es keine aktive Mannschaft und erst recht keine Neuen in den Führungspositionen, sagt Sedlmayer. Um dieses Problem anzugehen, öffneten die Rohrer vor zwei Jahren ihre Türen für Kinder – und das kam gut an:

Gleich zu Beginn machten zehn Kinder mit, sagt Kunzmann. Heute sind es 18; sogar zwei Mädchen sind dabei. Alle vierzehn Tage treffen sich die Knirpse mit ihr und drei Helfern zur Gruppenstunde im Feuerwehrhaus. Immer mit dabei ist „Willi“ – ihr Maskottchen. Die Plüschtierfigur hat flauschiges orangefarbenes Haar und trägt natürlich den blauen Schutzanzug.

### Willy und seine Löschbande

Willy war im Koffer für die Brandschutzerziehung. Jeder Landkreis erhält diese Box mit Übungsmaterial, erklärt Kunzmann. „Da nirgends dabei stand, wie das Kerlchen heißt, habe ich seinen Namen gegooogelt“, sagt die Gruppenleiterin und lacht. „Seitdem heißen wir Willis Löschbande.“ Neben Willi nutzt Kunzmann noch andere Spielereien um den Kindern den

**Johann (9 Jahre) und Willi das Maskottchen**



Nico legt Lukas gekonnt mit flinken Fingern einen Kopfverband an.

Fotos: Pollok



Helfer Pascal Meindl zeigt Johann und seinen Freunden Memory-Karten mit aufgemalten Fahrzeugteilen.

Brandschutz näher zu bringen. Ihr Helfer Pascal Meindl zeigt ihnen zum Beispiel Memory-Karten auf denen Fahrzeugteile aufgemalt sind und fragt, wo sich diese befinden. Auch hier reißen sich die Kinder darum, Pascal zu antworten.

Auf diese spielerische Weise bringt Kunzmann ihnen außerdem noch bei, welche Stoffe brennen, wie sie einen Wasser-schlauch richtig ausrollen, oder wie sie den Rettungsknoten binden. Sie sieht die bisherige Entwicklung der Rohrer Mini-Feuerwehr positiv: „In diesem Jahr wird der erste aus unserer Gruppe zwölf. Wenn die nächsten Kinder in ein paar Jahren folgen, kann der erste Schwung in die Ju-

gendgruppe wechseln.“ Bis jetzt sind sich die Kinder einig: Sie wollen dabei bleiben.

Die Idee zu der Kindergruppe haben sich die Rohrer bei der Regentstauer Mini-Feuerwehr abgeguckt, sagt Sedlmayer: „Die Umsetzung selbst war nicht schwierige. Lediglich die Satzung musste geändert werden, damit Kinder ab dem sechsten Lebensjahr mitmachen können. Finanziert wird die Gruppe durch den Verein der Freiwilligen Feuerwehr.“

Ob sich der Ansatz lohnt, wird sich erst in ein paar Jahren zeigen, doch schon jetzt ist klar: Den Kindern macht die Gruppe riesig Spaß. Als sie ihre Jacken abstreifen und von ihren Eltern abgeholt werden, strahlen die kleinen Feuerwehrmänner und Frauen voller Stolz.

## INTERVIEW



KREISJUGENDWART RUDOLF PRITSCH

Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns! [kelheim@mittelbayerische.de](mailto:kelheim@mittelbayerische.de)

## Gruppenleiter fehlen

**W**arum hat die Feuerwehr Probleme Nachwuchs zu finden?

Ich denke, dass viele Jugendliche keine Zeit mehr für die Feuerwehr finden, weil die Anforderungen in der Schule und im Beruf so sehr gestiegen sind. Neben einer Ganztagschule ist es schwer noch bei einem Verein tätig zu sein. Die modernen Medien sind sicher auch ein Grund für die mangelnde Zeit der jungen Leute. Manche sitzen stundenlang vor dem Computer. Dazu kommt, dass sich Termine mit anderen Vereinen überschneiden. Zum Beispiel am Samstagnachmittag: da ist auch Fußball.

Ich kann die jungen Leute aber gut verstehen. Sie können nicht auf fünf Hochzeiten gleichzeitig tanzen. Es ist besser sich für einen Verein zu entscheiden und sich für diesen Zeit zu nehmen.

Ist die Feuerwehr auch etwas für Mädchen und junge Frauen?

Sicher, es gibt viele Einsatzbereiche in denen Frauen genauso helfen können wie Männer. Nicht überall ist körperliche Kraft gefordert, zum Beispiel bei der Verkehrssicherung. Mädchen und Jungen werden bei der Feuerwehr völlig gleich behandelt. Derzeit nehmen etwa 600 Jungs und 100 Mädchen an den Jugendgruppen im Landkreis teil.

Was halten Sie von der Idee, Kindergruppen bei der Feuerwehr zu eröffnen?

Das ist prinzipiell eine sehr gute Idee. In Niederbayern gibt es, soviel ich weiß, momentan drei Kindergruppen bei der Feuerwehr. Doch ich sehe einen Knackpunkt: das Personal. Die Feuerwehr muss erst jemand finden, der eine pädagogische Ausbildung hat. Denn ein Jugendwart darf erst Jugendliche ab 12 Jahren betreuen. Mit Bettina Kunzmann hat die Rohrer Feuerwehr eine Leitung gefunden, die sich zuvor im Bereich Brandschutzerziehung weitergebildet hat. Doch nicht jede Feuerwehr hat so jemanden.

Was müsste aus Ihrer Sicht geschehn, damit sich mehr Gruppenleiter finden?

Um Jugendwart zu werden gibt es zum Beispiel einen Lehrgang. Dort lernen die künftigen Gruppenleiter alles über Ausbildung, Wettbewerbe und Freizeitangebote, wie Ferienlager. Einen Kurs für Kinder unter 12 Jahren gibt es bislang noch nicht. Doch da Kinder erst ab 12 Jahren wirklich aktiv bei Übungen teilnehmen dürfen, brauchen wir für diese Zielgruppe ein anderes, spielerisches Angebot in den Gruppenstunden.

## BEI UNS IM NETZ

### Diskutieren Sie mit!



Kamera, Stativ, Block, Kugelschreiber – ein Journalist hat heute alle Hände voll zu tun. Gleichzeitig Schreiberling, Fotograf und Regisseur in einer Person zu sein, ist aber auch ganz schön spannend. Volontärin Claudia Pollok schreibt im Blog zur Retter-Serie über den Drehtag mit Willis Löschbande.

➔ [www.facebook.com/kelheim.mz](http://www.facebook.com/kelheim.mz)

### Sehen Sie mehr!



Wie verbinde ich einen Verletzten am Kopf und aus welchen Teilen, besteht ein Feuerwehr-Auto? Das lernen die Kinder zwischen sechs und elf Jahren in der Kindergruppe der Rohrer Feuerwehr. Für unsere Retter-Serie haben wir Willis Löschbande vor die Kamera geholt. Das Video gibt es hier:

➔ [www.mittelbayerische.de/retter](http://www.mittelbayerische.de/retter)